audite

Poulenc - de Falla - Franck - Massenet

aud 97.488

EAN: 4022143974884

4 0 2 2 1 4 3 9 7 4 8 8 4

Zeitzeichen (Ralf Neite - 2004.03.01)

zeitzeichen

Altmodisch und modern zugleich - „Duo Esterhazy“: Feinsinnige Musik aus Frankreich und Spanien

Das kleine frankophile Musiklabel Audite beschenkt Freunde feinsinniger Kammermusik mit einer Aufnahme, von der man gar nicht genug bekommen kann. Eingespielt wurde sie von der Geigerin Swetlana Fomina und dem Pianisten Hannes Sonntag alias „Duo Esterhazy“: Aufgewühlte Klänge von Francis Poulenc, Folkloristisches von Manuel de Falla, Gefühlvolles aus der Feder von César Franck und schließlich Jules Massenets „Méditation“ – eine wundervolle Zusammenstellung von Klängen und Emotionen.

Warum sie das Logo „Duo Esterhazy“ gewählt haben, sind die Musiker gefragt worden. Sie verstünden sich als festes Ensemble, ähnlich einem Trio oder Streichquartett, antworteten Swetlana Fomina und Hannes Sonntag. „Das hat einen Aspekt, der ebenso altmodisch wie modern ist: Man ist auf eine Weise vertraut miteinander, die langfristig gemeint ist und viel mehr Zeit voraussetzt, als sie gewöhnlich für ein musikalisches Kennenlernen zur Verfügung steht.“

Dieses Sich füreinander Zeit nehmen, die gemeinsame Auseinandersetzung mit der Musik, ist für den Hörer von den ersten Takten an nachvollziehbar. Francis Poulencs Sonate „à la mémoire de Frederico García Lorca“ changiert zwischen vehementer Emphase und trauernder Klage, bis sie in ein zornig hämmerndes „presto tragico“ mündet, das bei aller Verzweiflung von einer eingängigen, schönen Melodie getragen wird.

Lorca wurde 1936 im spanischen Bürgerkrieg ermordet, Poulenc schrieb seine Sonate 1943 im besetzten Paris. Ein deutlicher Kommentar zum Faschismus. Unmittelbar spanisch, genauer: andalusisch wird es in Manuel de Fallas „Suite populaire Espagnole“. De Falla, ein Zeitgenosse Poulencs, wird von den Esterhazys schwungvoll und beseelt gespielt, aber ohne übertriebenes Feuer oder aufgesetztes Pathos. Leise Töne überwiegen dann bei César Franck, dem französischen Komponisten, Pianisten und Kirchenorganisten, der von Beethoven bis Debussy praktisch das gesamte musikalische 19. Jahrhundert miterlebt hat.

Passender und krönender Abschluss ist die „Méditation“ von Jules Massenet: der Geigenpart aus dem zweiten Akt seiner Oper „Thais“, in dem die Bekehrung der ägyptischen Titelfigur zum christlichen Glauben beschrieben wird. Kein Wunder, dass das Violinsolo bis heute populärer ist als die eigentliche Oper, zumal, wenn es in so anmutig zarter Schönheit erstrahlt wie hier.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de